

1100 Jahre Mettmann

Meine sehr verehrten Damen und Herren:

Bei der Vorbereitung auf den heutigen Tag bin ich auf eine interessante Frage gestoßen: Stimmt es eigentlich, dass sich Geschichte wiederholt? Oder wiederholt sie sich nicht?

Die Antwort scheint einfach: Nein! Geschichte wiederholt sich nicht! Zumindest nicht so ganz!

Heute, auf den Tag genau vor 50 Jahren, stand Deutschland im Endspiel eines wichtigen Fußballturniers, heute am Sonntag den 4.7. 2004 sind nur noch ein deutscher Trainer und ein deutscher Schiedsrichter mit dabei!

Nein! Geschichte wiederholt sich nicht.

Aber halt! Es gibt auch andere Beispiele!

Vor 50 Jahren, bei der 1050 Jahrfeier der Stadt Mettmann, war jemand Schützenkönig, der auch heute unter uns weilt, und den ich als „Ur-Mettmanner an dieser Stelle ganz herzlich begrüßen möchte: Paul Brenger! 50 Jahre später, passend zum Jubiläumsjahr, war es wieder ein Sproß der Familie, der die Königswürde erlangte.

Also: Geschichte wiederholt sich doch! Irgendwie!

Die alte Rathausuhr, die 1904 anlässlich der 1000-Jahrfeier gespendet wurde, wäre beim Abriss des alten Rathauses fast verschrottet worden. Dank der Aufmerksamkeit der Familie Kortenhaus konnte diese Uhr im Jahr 2004 restauriert und nach 100 Jahren im Neubau des Rathauses

wieder aufgestellt wurde. Ein herzliches Dankeschön nochmals von dieser Stelle! Es lohnt sich, sie anzuschauen.

Ja, meine Damen und Herren,

Und Geschichte wiederholt sich ein weiteres Mal:

Zum Festakt anlässlich der 1050 Jahrfeier war auch ein Innenminister Protektor der Stadtfeier.

Er wurde damals Beiwohner einer historischen Gerichtsverhandlung und stand schließlich selbst als Angeklagter vor dem Send - und Gaugrafen des Königs, Graf Bodo von Hartenstein!

Ihm wurde übrigens vorgeworfen, für das schlechte Wetter der letzten Tage verantwortlich zu sein.

Man ahnt schon, was jetzt kommt, H. Innenminister:

Geschichte wiederholt sich eben doch!

Das Urteil damals lautete:

"Gegen Herrn Innenminister Dr. Schröder, z.Zt. in Mettmann, vom Gerichtsherrn Bodo Graf von Hartenstein und den Geschworenen Sprenger und Pesch wird nach Sistierung sowohl Verhör für Recht gehalten, was der Obrigkeit zu richten und zu schlichten gebühret, und zwar die Entrichtung einer Buße in Höhen von 10 Mark, - für angebracht gehalten. Die Liquidierung des Betrages erfolgt sofort!"

Nun, heute ist der Innenminister des Landes NRW, H. Dr. Behrens hier in Mettmann zu Gast, und in die Rolle des Sendgrafen begeben sich gerne, als Bodo, der vom neuen Hofe, so wie mein Name übrigens in deutscher Übersetzung lautet!

Die heutigen Geschworenen, Ottokar Iven und Horst Dieterich Fischer sind mit mir übereingekommen, trotz des miserablen Wetters der letzten Tage Haftverschonung zu gewähren, allerdings nur gegen Hinterlegung einer Haftkaution in Höhe von 10 Euro.

Angesichts der Ausplünderung der Kommunen durch Bund und Länder ist selbstverständlich beabsichtigt, die Kautions der leeren Stadtkasse zuzuführen.

Die Liquidierung des Betrages erfolgt übrigens auch heute sofort, Herr Innenminister!

Ja, meine Damen und Herren, so war das damals, die zurückliegenden Stadtjubiläen, an die sich noch so mancher Mettmann gern erinnert, waren stark geschichtsgeprägt.

Das wirft heute, im neuen Jahrtausend, durchaus schon einmal die Frage auf: sind Stadtjubiläen eigentlich antiquiert oder noch zeitgemäß?

Anders formuliert:

Ist ein Stadtjubiläum als rückwärtsgewandte, auf Erfolge der Vergangenheit hin ausgerichtete Veranstaltung und damit als überholt anzusehen? Sicher nicht!

Wichtig scheint, dass Stadtjubiläen als möglichst ganzheitliche, auf breite Bevölkerungskreise abgestützte Veranstaltungen begriffen werden.

Ich bin der Auffassung, diese Aufgabenstellung ist hier in ME gut gelöst worden.

Von Anfang an galt die Forderung nach breiter Bürgerbeteiligung.
Ich erinnere an die große Resonanz bei der ersten Veranstaltung in der Stadthalle vor gut 3 Jahren.

Es gab damals waschkörbeweise Vorschläge, teilweise skurril, teilweise nicht realisierbar,
aber sehr, sehr Vieles wurde aufgenommen und weiterverarbeitet.

Es bildeten sich ehrenamtlich besetzte runde Tische, die sich mit einzelnen Themenfeldern beschäftigten, und die letztlich für die Umsetzung des gesamten Jubiläumsprogramms verantwortlich zeichneten.

In mühevoller Kleinarbeit hat sich der runde Tisch "Brauchtum" dem historischen Stadtumzug gewidmet, über 1200 Teilnehmer aus Mettmanner Vereinen, Schulen und sonstigen Institutionen werden die Stadt am nächsten Sonntag in ein buntes Farbenmeer tauchen.

Die Sportereignisse dieses Jahres werden kaum zu toppen sein:
Wann wird wohl in ME wieder eine Weltmeisterschaft oder eine deutsche Meisterschaft veranstaltet?

Ob Erik Zabel, Sven Teutenberg und co. so schnell wieder mal nach ME kommen werden?

Die **Kirchen** haben zu großer Gemeinsamkeit aufgerufen, das internationale Stadtgebiet gilt für mich als Zeichen auch religions- und nationsübergreifenden Verständnisses der Menschen untereinander.

Beeindruckend war die Interpretation unseres Stadtwappens durch Frau Bosse-Huber, Vize - Präsidentin der evangelischen Kirche im Rheinland, anlässlich des großen, ökumenischen Gottesdienstes auf dem Marktplatz:

Der Turm von St. Lambertus und der Turm der ev. Kirche in der Freiheitsstr., in geschwisterlicher Eintracht, verbunden durch die Stadtmauer und das Stadttor, als Sinnbild des guten ökumenischen Miteinanders unserer Kirchen, aber auch ein Stück uneingelöster Sehnsucht nach Nähe zwischen Menschen aller Religionen, Kulturen und Nationen:

Mettmann auf dem Weg zu der zukünftigen Stadt.

Kunst und Kultur, ein hoher Anspruch wird abgebildet in einem Mettmanner Kunstpostkartenprojekt, das Mettmannlied legt ein sehr gefühl- und stimmungsvolles Bekenntnis für Mettmann ab.

Die Wirtschaft vor Ort: wegweisend, wie ich meine, das gemeinsame Projekt mit den Mettmanner Schulen, Verzahnung von Schule und Wirtschaft als Programm, gipfelnd in der Ausstellung

Wirtschaft: näher als Du denkst!

Publizistisches darf nicht fehlen, in moderner, zeitgemäßer Ausführung wurde ein Stadtmagazin als Kaleidoskop des gesellschaftlichen Lebens in ME erstellt !

Was bleibt nach dem Jubiläum? Der runde Tisch Stadtentwicklung und Stadtmarketing hat das Projekt "1100 Bäume" auf den Weg gebracht, ein wahres Projekt der Nachhaltigkeit !

Ein herzliches Dankeschön nochmals an alle Beteiligten !

Ohne Sie, ohne Ihr beispielgebendes, ehrenamtlich eingebrachtes Engagement wäre ein Stadtjubiläum wie dieses völlig undenkbar!

Ich wünsche mir, dass dieses außergewöhnliche Ereignis mit dazu beitragen möge, dass wir in Mettmann uns noch stärker als Gemeinschaft begreifen und gemeinsam für diese unsere zukünftige Stadt arbeiten. Denn nichts bleibt, alles ist der Veränderung unterworfen, auch wenn sich manches in der Geschichte wiederholen mag.

All denen, die hier in Mettmann geboren wurden, allen, die das Schicksal später hierher geführt hat, Ihnen allen sollen diese Festtage, die nun begonnen haben , Anlaß zu gemeinsamer und ungetrübter Freude sein, aber zugleich auch Mahnung, sich nicht von den Sorgen und Nöten unserer Tage bestimmen, ja, erdrücken zu lassen!

Wie hörte ich vor kurzem so zutreffend: gerade in schwierigen Zeiten ist Pessimismus der schlechteste Ratgeber!

Möge Mettmann auch in der Zukunft eine positive, eine offene, eine lebendige, eine selbstbewusste und selbständige, aus eigener Kraft lebende und glückliche Stadt sein, die sich Ihrer Würde und Verpflichtung als Kreisstadt immer bewusst bleibt!

Fritz Geldmacher, unser großer Mundartdichter, hat seine Verbundenheit mit Mettmann anlässlich der 1050-Jahrfeier in einem unübertroffenen Mundartvers zum Ausdruck gebracht:

Min Mettmann.

Sie werden es mir nachsehen, wenn ich als gebürtiger Westfale, trotz eifrigen Übens und hervorragender mundartlicher Beratung, an der rheinisch/ bergischen Sprachbarriere scheitern sollte, für mich jedenfalls ist es ein Bedürfnis, so mein ganz persönliches Gefühl für mein, für unser Mettmann, zum Ausdruck zu bringen:

MIN METTMANN

*Du häs niet immer Schrett jehaulen
met angern, in verjangner Tied,
on doch jehös du tou denn Aulen,
die jong im Häz sind on Jemüt.*

*Dich han ech in min Häz jeschlotten,
on du blews drin, wat och ens küt,
on jonn ech dorch din aule Stroten,
dann bin ech allen Ärjer quitt.*

*Ben ich och eenmol eens verschlieten,
min Mettmann, dat verschlitt sech niet,
et wüd nie utereein jerieten,
weeil Mettmenn doch min Mettmenn bliewt!*

Man sieht: Geschichte wiederholt sich eben doch, irgendwie...